

Der Handel mit afrikanischen Ameisen

Ameisen werden als Haustiere immer beliebter – vor allem exotische Arten. Doch der Handel ist kaum geregelt und hat Folgen für die Ökosysteme in Afrika, und die Infrastruktur in Europa.

Die Große Afrikanische Ernteameise lebt eigentlich in ostafrikanischen Ländern wie Kenia. Aber in Europa liegt sie besonders bei jungen Menschen als Haustier im Trend. Bestellen lassen sich die Tiere ganz einfach in Onlineshops, geliefert werden sie per Post. Wie die Ameisen zunächst nach Europa kommen, ist oft nicht klar. Laut internationalem **Artenschutzabkommen CITES** gelten Ameisen nicht als **bedrohte** Art. Der weltweite Handel ist damit weder untersagt noch genau geregelt.

In Kenia ist die **Ausfuhr** von **Wildtieren** – und damit auch Ameisen – generell verboten. Trotzdem wird immer wieder versucht, sie zu **schmuggeln**. Denn der Handel mit den kleinen Tieren ist ein **lukratives** Geschäft: Eine Königin der Großen Afrikanischen Ernteameise kann mehr als 200 Euro wert sein und lässt sich relativ leicht im Handgepäck transportieren. Mit härteren Strafen will das Land **abschrecken** und die Tiere besser schützen. Erst 2025 mussten vier Männer rund 5000 Euro Strafe zahlen, weil sie 5500 Ameisenköniginnen nach Europa bringen wollten.

Der Biologe Chris Shepherd warnt, dass die Ausfuhr von Ameisen Folgen für die Ökosysteme in den Herkunftsländern hat. Werden Königinnen aus den Ländern gebracht, fehlen später ganze Ameisen**kolonien**. Und wichtige Aufgaben, wie der Transport von **Samen**, können nicht mehr von den Insekten übernommen werden. Shepherd fordert deshalb strengere Regeln für den internationalen Handel.

Die meisten Ameisen kommen zwar nicht über den Onlinehandel, sondern über Pflanzenimporte nach Europa. Trotzdem kann man nicht ausschließen, dass auch Haustierkolonien **ausgesetzt** werden, erklärt Shepherd. Und vor allem in Süddeutschland merkt man jetzt schon, was **eingeschleppte** Ameisenarten **anrichten** können: Dort verursachen Große Drüsenameisen, die ursprünglich aus dem Mittelmeerraum und Nordafrika stammen, Probleme. Durch Kolonien in **Verteilerkästen** fallen immer mal wieder der Strom und das Internet aus.

Autorin, Autoren: Simone Schlindwein, Markus Hofmann

Glossar

Ameise, -n (f.) – ein kleines Insekt, das meist in Gruppen zusammenlebt

exotisch – hier: so, dass etwas aus einem weit entfernten Land kommt

Ökosystem, -e (n.) – die Lebensgemeinschaft aus Pflanzen, Tieren und Pilzen

Infrastruktur, -en (f.) – hier: Anlagen und Einrichtungen, über die Prozesse laufen

Artenschutzabkommen, - (n.) – eine internationale Vereinbarung, die Tier- und Pflanzenarten schützen soll

CITES – Abkürzung für: Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora; Washingtoner Artenschutzabkommen

bedroht – hier: so, dass eine Tierart der Gefahr ausgesetzt ist, weniger zu werden und ganz von der Erde zu verschwinden

Ausfuhr, -en (f.) – hier: der Transport von Tieren aus einem Land in ein anderes

Wildtier, -e (n.) – ein Tier, das in der freien Natur lebt

etwas schmuggeln – etwas illegal über eine Staatsgrenze bringen

lukrativ – so, dass man mit etwas viel Geld verdienen kann

jemanden ab|schrecken – dafür sorgen, dass jemand etwas nicht mehr tun möchte

Kolonien, -en (f.) – hier: eine Gruppe von Tieren, die zusammenlebt

Samen, - (m.) – hier: ein Korn, aus dem sich eine Pflanze entwickeln kann

etwas aus|setzen – hier: ein Tier nicht mehr behalten, sondern in der Natur zurücklassen

eingeschleppt – hier: eine Tierart wird von Menschen an einen neuen Ort gebracht

an|richten – hier: etwas verursachen

Verteilerkasten, -kästen (m.) – eine Anlage, in der elektrische Leitungen oder Technik für das Internet ist